



Informationsblatt LKS Nr. 2 Juni 2018

Ziele und Herausforderungen für die Aktualisierung des Landschaftskonzeptes Schweiz LKS

Die Aktualisierung des Landschaftskonzeptes Schweiz LKS geht voran. Die Begleitgruppe hat am Workshop vom 21. März 2018 einen ersten Entwurf für behördenverbindliche allgemeine sowie räumlich spezifische Ziele diskutiert. Weiter wurde die Systemgrenze für die Aktualisierung des LKS sowie die Zielhierarchie thematisiert. Vertieft diskutiert wurden zudem die Herausforderungen für die Aktualisierung in den Bereichen Siedlung, Landwirtschaft, Wald, Gewässer und Infrastrukturen. Die vielfältigen und wertvollen Inputs der Begleitgruppe fliessen in den weiteren Aktualisierungsprozess ein.

Breit abgestützte Begleitgruppe

Die Begleitgruppe setzt sich aus einem breiten Kreis von über 60 Fachleuten aus verschiedenen Bundesämtern, Kantonen und Fachverbänden zusammen. Sie dient einerseits als Echoraum und andererseits als Gremium für fachliche Inputs.

Der Workshop vom 21. März 2018 hat gezeigt, dass das Interesse an der Aktualisierung des LKS gross ist. Gleichzeitig ist auch der Wille für einen aktiven Beitrag und das Bekenntnis für ein zukunftsorientiertes und breit abgestütztes Konzept sichtbar geworden. Dies gilt nicht nur für die Bundesämter, sondern für alle landschaftsrelevanten Akteure. Die Diskussionen haben in einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre stattgefunden.

Systemgrenze der Aktualisierung LKS als zentraler Punkt

Die Klärung der Systemgrenzen und die Einbettung des LKS waren wichtige Anliegen bei der Eintretensdiskussion. Beim LKS handelt es sich um ein Konzept nach Art. 13 Raumplanungsgesetz RPG, welches die Themen Natur und Landschaft vertieft. Basis sind die inhaltlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzgesetzes NHG. Bei der Aktualisierung des LKS gibt es verschiedene Schnittstellen, die zu beachten sind, vor allem zur Strategie und zum Aktionsplan Biodiversität, zur Strategie Baukultur des Bundesamt für Kultur BAK und zu den Landschaftskonzeptionen der Kantone. Für die Definition der aktualisierten Ziele sind zudem weitere Strategien in den einzelnen Sektoralpolitiken (z.B. diverse Sachpläne, Waldstrategie, Agrarpolitik, Energiestrategie 2050) zu beachten.

Systematik der Ziele

Ein grosses Anliegen der Begleitgruppe ist eine klare Zielhierarchie und kurze knappe Zielformulierungen. Auf dieser Basis hat das BAFU die Systematik der Ziele wie folgt überarbeitet.

Vorschlag für die **Systematik der Ziele**:

- kurze **Vision**: mittel- bis langfristiger Orientierungsrahmen
- 3 bis 4 **strategische Zielsetzungen**: vom Bundesrat angestrebte Kernbotschaften für die Sektoralpolitiken
- 6 bis 7 **allgemeine Qualitätsziele**: im Sinne der bisherigen allgemeinen Ziele des LKS
- **räumlich spezifische Qualitätsziele**: je 1 bis 2 prioritäre Ziele für sieben Raumtypen
- **Sachziele** zu den 13 Sektoralpolitiken: wie bisher

Räumlich spezifische Qualitätsziele

Die räumlich spezifischen Qualitätsziele werden im aktualisierten LKS gestärkt und besser verankert. Wesentlich ist die Anschlussfähigkeit an das Raumkonzept des Bundes und an die kantonalen Raumgliederungen und raumstrategischen Ziele. Deshalb besteht der aktuelle Vorschlag darin, konkrete Ziele zu den wichtigsten Raumtypen (vgl. Kasten unten) zu formulieren. Diese werden in den sektorpolitischen Diskussionen mit den Raumplanungsämtern (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Raumplanungsämter der Kantone) vertieft.

Vorschlag zur **räumlichen Gliederung** der Ziele:

vier gliedernde Raumtypen:

1. Städtische Landschaften
2. Landschaften unter Siedlungsdruck
3. Ländlich geprägte Tal-, Hügel- und Berglandschaften
4. Hochalpine Naturlandschaften

drei überlagernde Raumtypen:

5. Zusammenhängende Landwirtschaftsgebiete
6. Tourismusgeprägte Räume
7. Herausragende Landschaften

Handlungsbedarf für die Aktualisierung des LKS in ausgewählten Themen

Erkenntnisse zu Handlungsbedarf und Trends liegen aus dem zusammen mit den Bundesämtern erarbeiteten Reporting 2012 sowie aus dem Vorprojekt 2017 vor. Dabei werden auch Zukunftstrends einbezogen, um dem längerfristigen Zeithorizont (2040) gerecht zu werden. Digitalisierung, Klimawandel oder die energiepolitischen Herausforderungen werden dabei einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Landschaft haben. Allgemein werden die Herausforderungen als hoch eingestuft, vor allem punkto Siedlungsdruck und Freiraumqualität und punkto diffuse Einwirkungen in die Landschaft.

Am Workshop mit der Begleitgruppe wurden die Herausforderungen und Ziele in einzelnen Bereichen vertieft diskutiert:

- **Siedlung**: Entscheidend ist eine ganzheitliche Sicht und die Abstimmung mit der Raumplanung: Hohe Siedlungs- und Freiraumqualität und intakte Übergänge zur Naturlandschaft müssen mit der Verdichtung nach innen in Einklang gebracht werden.

- Landwirtschaft: Produktion und Landschaftspflege müssen auf gleicher Ebene Hand in Hand gehen. Dazu muss sowohl das Instrumentarium besser aufeinander abgestimmt sein und die Zusammenarbeit zwischen BLW, BAFU und den Akteuren der Raumplanung verbessert werden.
- Der Wald ist sowohl dynamischer Natur- als auch Erholungsraum. Gleichzeitig sind die Übergänge (Waldränder, Erschliessungen) wichtige landschaftsgestaltende Elemente und bedürfen einer besseren Abstimmung zwischen Landschafts-, Landwirtschafts- und Siedlungspolitik.
- Gewässer sind vielfältig und sprechen unterschiedliche Lebensräume an. Die verschiedenen Funktionen erfordern eine explizite Abstimmung: Revitalisierung, Restwasser, Fischgängigkeit, Auen, Gewässerraum sind dabei wichtige Themen.
- Infrastrukturen: Es braucht eine explizite Nachfragesteuerung und ein kreativer Umgang mit neuen Technologien (z.B. nachhaltige Mobilität), um die Infrastruktureffizienz zu erhöhen, den Infrastrukturbedarf zu senken und eine optimale Einpassung in die Landschaft sicher zu stellen.

Agenda

Generell hat die Diskussion gezeigt, dass die Aktualisierung des LKS auf dem richtigen Weg ist. Ganz klar zum Ausdruck kam, dass die stärkere Verknüpfung zwischen LKS und Raumplanung ein zentraler Punkt bei der Aktualisierung ist, sowohl inhaltlich als auch prozedural. Deshalb ist es wichtig, auch konkrete Prozessziele zu definieren. Ebenso wichtig ist die Definition von möglichst konkreten Landschaftsqualitäten.

In der nächsten Phase (bis Sommer 2018) werden nun die sektorpolitischen Ziele und Massnahmen vertieft und aktualisiert. Dazu finden Workshops mit den einzelnen Bundesämtern und den in der Begleitgruppe involvierten kantonalen Fachämtern statt. Auf dieser Basis wird im dritten Quartal ein Konzept- und ein Erläuterungsbericht ausgearbeitet und im Rahmen eines Konsolidierungsworkshops am 5. Dezember 2018 mit der Begleitgruppe diskutiert. Die Anhörung des Konzepts bei Bund, Kantonen und Interessensverbänden ist im Laufe 2019 geplant.

Auskünfte

- Daniel Arn, AÖL, BAFU 3003 Bern, +41 58 462 80 03, daniel.arn@bafu.admin.ch

Internet

- Aktualisierung LKS: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/nachhaltige-nutzung-der-landschaft/kohaerente-landschaftspolitik/aktualisierung-des-landschaftskonzeptes-schweiz-lks.html>
- Biodiversität in der Schweiz: Zustand und Entwicklung. Ergebnisse des Überwachungssystems im Bereich Biodiversität, BAFU 2017, www.bafu.admin.ch/uz-1630-d
- Wandel der Landschaft: Erkenntnisse aus dem Monitoringprogramm Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES), BAFU/WSL 2017, www.bafu.admin.ch/uz-1641-d